

Hofer Anzeiger

Veröffentlichung vom 20.02.2010



Bayern und Inder an einem Tisch: Zahlreiche Gespräche und die Unterzeichnung von Abkommen standen auf dem Programm der Reise.

Foto: privat

Von Franziska Schneider

Hof – Indien besitzt mehr Millionen als die USA, die größte Filmindustrie der Welt und die am zweitschnellsten wachsende Wirtschaft der Welt. Ein Land der Superlativen. Aber: Kein anderes Land der Welt vereint so viele Gegensätze – ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.

Nun reiste der bayerische Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch mit einer Delegation aller bayerischen Hochschulpräsidenten nach Indien. Zu der hochrangig besetzten Reisegruppe gehörte auch der Präsident der Hofer Hochschule, Professor Dr. Jürgen Lehmann. Im Gespräch mit der *Frankenpost* erläutert er die besondere Bedeutung: „Dies war die erste Reise eines bayerischen Wissenschaftsministers mit Vertretern aller Hochschulen Bayerns nach Indien.“

Treffen mit Unternehmern

Das Bayerisch-Indische Zentrum (BayInd) hatte die Reise organisiert. Mit dabei war auch dessen Geschäftsführer Dr. Daniel Werner. Ziel der Reise war es laut Lehmann, sich ein Bild von der Lage in Indien zu verschaffen, die bayerisch-indische Partnerschaft weiter auszubauen und Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Innerhalb von fünf Tagen standen Gespräche mit führenden Unternehmern und Hochschulvertretern auf dem Programm, außerdem auch der Austausch mit indischen Politikern.

Darüber hinaus erlebten die deutschen Gäste die Lebensart Indiens hautnah: Beim Rückweg von einem Besichtigungstermin blockierte eine Menge aufgebracht und streitender Inder die Straße. Erst nach einiger Zeit und gutem Zureden wich die Menschenmenge, und die Delegation konnte ihren Weg Richtung Hotel fortsetzen.

Besuch | Der Präsident der Hochschule Hof, Jürgen Lehmann, ist mit einer hochrangigen Delegation zu Gast in Indien. Auch Bayerns Wissenschaftsminister erkennt das Potenzial des Landes.



Professor Dr. Jürgen Lehmann weiß um die wirtschaftliche Bedeutung Indiens. Foto: Kauper

Die Delegation besuchte während ihres Aufenthaltes unter anderem die Hochschul- und Forschungseinrichtungen der Regionen Karnataka und Tamil Nadu. Professor Lehmann unterzeichnete ein „Memorandum of Understanding“ zwischen der Bangalore-Universität und dem Bayerisch-Indischen Zentrum. Er verrät, was dahinter steckt: „Dieses Austauschprogramm ermöglicht es deutschen wie indischen Studenten, im jeweiligen Partnerland zu studieren.“

Rückblende: Bereits im Juni 2007 hatte der Freistaat Bayern zusammen mit dem indischen Bundesstaat Karnataka die Grundlage für dieses Abkommen geschaffen. Die Vertragspartner legten dabei auch fest, dass die Austauschstudenten des Programms von den anfallenden Studiengebühren befreit werden; diese Abgabe kann sich an indischen Eliteuniversitäten auf bis zu 15.000 Dollar belaufen. Nun kann das „Free-Mover-Programm“ bald beginnen, es startet zunächst mit je zehn Studierenden aus Bayern und Karnataka.

Danach reiste die Hochschuldelegation nach Chennai, der Hauptstadt der Region Tamil Nadu, die etwa 350 Kilometer östlich von Bangalore liegt. Hier unterzeichnete der Hofer Hochschul-Chef ein Abkommen mit der PSG Institutions Coimbatore. „Ziel ist es, Studierenden ein deutsch-indisches Masterprogramm zu ermöglichen“, erläutert Lehmann. Im Rahmen des Masterprogramms „German-Indian Management Studies“ nehmen die Studenten an einer interkulturellen Zusatzausbildung teil, die auf deutsch-indische Geschäftsbeziehungen abgestimmt ist. „Für den Erfolg der Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern haben Kenntnisse des indischen Verständnisses von Hierarchien und Familienbeziehungen große Bedeutung.“

Rehau AG erwägt Kooperation

Auch die Ausbildung indischer Studenten in Unternehmen wie Siemens oder SAP ist Teil der Ausbildung im Masterprogramm. In diesem Zusammenhang hat die Rehau AG ihr In-

Zentrum mit Sitz in Hof

Die Bedeutung Indiens als Wirtschaftsmacht und als Wissenschaftsraum wächst stetig. Deshalb wurde das Bayerisch-Indische Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen (BayInd) mit Sitz in Hof gegründet. Es fördert den akademischen und wirtschaftlichen Austausch beider Länder. „Indien besitzt große Vorteile gegenüber anderen boomenden asiatischen Wirtschaftsregionen wie China“, sagt der Hofer Hochschul-Chef Professor Dr. Jürgen Lehmann. Experten rechnen nach seinen Worten damit, dass die wirtschaftliche Bedeutung Indiens weiter zunimmt.

teresse an einer Zusammenarbeit mit dem Bayerisch-Indischen Zentrum bekundet.

Die Universität Erlangen-Nürnberg hat bei dieser Gelegenheit ein weiteres „Memorandum of Understanding“ mit dem Indian Institute of Technology Madras (IITM) unterzeichnet. Darin wird ebenfalls die Zusammenarbeit beider Partner vereinbart.

Im Rahmen dieses Austausches sprachen die Delegierten auch mit Studenten beider Länder über bessere Förderungsmöglichkeiten. „Neben englischsprachigem Unterricht sind für die indischen Studenten in Deutschland vor allem die Zukunftsperspektiven nach dem Studium wichtig“, fasst Professor Lehmann die Ergebnisse zusammen. Er fährt fort: „Hierzulande sind diese Bedingungen leider nicht optimal, denn die Studenten könnten nach Studienabschluss nur eine begrenzte Zeit im Land arbeiten.“ Gerade für deutsche Unternehmen seien jedoch der Wirtschaftsmarkt Indien und die dazugehörigen Fachkräfte von großer Bedeutung.

Lehmann ist von der strategischen Bedeutung Indiens als Wirtschaftsraum überzeugt: Parallel laufende Programme mit Australien und Amerika seien für indische Studenten oft attraktiver als ein Studium in Deutschland. Denn diese Länder hätten bessere Grundlagen für ausländische Fachkräfte im Land geschaffen. „Neben diesen Faktoren sind aber auch der Standort und das Ranking der Hochschule für die Studienwahl wichtig“, sagt Lehmann.

Umgekehrt seien für deutsche Studenten in Indien das meist tropische Klima, das Essen und auch die kulinarischen Gepflogenheiten zwar erst einmal ungewohnt – die wissenschaftliche Ausbildung sei jedoch sehr gut. „Die deutschen Studenten – unter ihnen auch einer von der Hochschule Hof – sind zufrieden mit ihrer Wahl und würden diese Entscheidung sofort wieder treffen.“

Vollgepacktes Programm

Den Abschluss des vollgepackten Besuchsprogramms bildete ein Austausch mit den Wissenschaftsministern Shri Aravind Limbavali und Dr. K. Ponmudy der Bundesstaaten Karnataka und Tamil Nadu. In diesen Gesprächen ging es um Möglichkeiten für den weiteren Ausbau der bayerisch-indischen Kooperation. In einem Workshop betonten die Hochschulvertreter nochmals, wie wichtig der Ausbau des Bayerisch-Indischen Zentrums ist.

Bayerns Wissenschaftsminister Heubisch unterstreicht in einer Pressemitteilung die Notwendigkeit der weiteren Zusammenarbeit: „Indien ist wirtschaftlich und wissenschaftlich ein Wachstumsland von größter Bedeutung. Deshalb ist unser gemeinsames Ziel, dass mehr bayerische Studenten nach Indien und mehr indische Studenten nach Bayern gehen.“